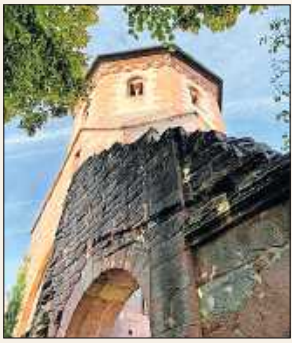


WEGWEISER



Lohnt einen Abstecher: Klosterkirche in Seebach. | Foto: kai

Basisdaten zur Tour

Unsere Wanderung nach Murrmirnichts folgt im ersten Teil dem Limburg-Hammelstal-Hardenburg-Weg, in der zweiten Hälfte nach der Ruine dem Pfalzpfad Drei Eichen: Rundweg Schlangenweiher – Murrmirnichts. Die gelaufene Strecke ist gut 10 Kilometer lang. Ausgangspunkt ist der Wanderparkplatz An den drei Eichen, den man, von der Vorderpfalz kommend, über den Bad Dürkheimer Ortsteil Seebach erreicht, von Kaiserslautern aus über die B 37 und den Ortsteil Grethen. Einkehrmöglichkeit am Weg: das am 15.8. wiedereröffnete Naturfreundehaus Groß-Eppental (Mi-So 11-18 Uhr, www.naturzauberderdreieichen.de). | kai

Abstecher nach Seebach

Wer mit dem Auto unterwegs ist, kann nach der Wanderung einen Zwischenstopp in Seebach einlegen. Vom dortigen Benediktinerinnenkloster hat sich ein Teil der um 1200 erbauten romanischen Klosterkirche erhalten: die Vierung mit Chor und oktogonalem Turm. Direkt gegenüber verwehnt in historischem Anwesen das Restaurant „Käsbüro“ den Gaumen (Info: www.kasbuero.de). | kai



Schöner Picknickplatz: Hütte an den drei Eichen. | Foto: kai

H	S	J	S	K	T	C	V												
O	B	H	U	S	E	R	F	A	H	R	U	N	G						
N	A	E	H	E	U	N	O	I	N	O	R	G	E	L	O				
D	A	H	L	I	E	I	P	E	N	N	I	E	S	K	A	T			
M	U	L	L	G	B	O	R	I	S	W	I	A	N	S	T	A	T		
R	B	K	E	F	I	R	T	H	O	H	N	T	O	N	S				
A	E	G	I	R	Z	S	U	P	E	R	M	A	N	E	D	C			
F	S	K	E	T	E	L	E	A	K	T	N	F	R	U	E	H			
B	O	A	E	M	S	H	D	O	K	U	S	F	P	A	L				
K	R	A	U	S	B	G	E	I	E	R	D	F	A	B	R	I	K		
U	N	T	A	B	R	A	U	N	F	F	E	T	A	M	O	L			
S	T	A	T	O	E	R	A	L	A	Z	A	R	E	T	K	B			
T	I	A	S	B	O	S	L	O	I	B	N	Z	R	O	M	A			
U	B	I	S	C	H	E	N	I	S	K	R	U	P	E	L				
Z	E	B	R	A	K	M	H	W	P	A	U	K	E	P	I	I			
W	I	E	D	E	R	A	T	I	M	E	N	Y	K	E	R	N			
S	R	D	A	N	D	E	N	D	F	E	R	N	R	O	H	R			
C	B	E	I	D	E	E	F	A	I	R	T	O	T	A	A				
L	A	S	E	R	V	E	R	G	R	U	E	N	D	E	N	L	A	R	P
F	C	P	E	R	U	B	R	T	V	B	L	O	N	D					
V	E	R	K	U	E	N	D	E	N	M	K	E	L	L	E	D	U		
O	U	N	T	L	N	A	T	A	L	U	J	E	I	N					
A	B	E	R	T	A	L	A	I	N	R	S	T	A	E	R	K	E		
R	H	K	A	N	T	E	X	N	E	S	T	N	T	E	I				
A	I	R	B	A	G	T	D	E	B	A	T	T	E	S	E	N			
E	I	C	E	L	O	D	E	R	N	H	I	T	I	N	N	E	R	E	I
E	E	I	N	F	L	O	S	S	V	E	R	G	U	E	T	I	U	N	G

Lösung des Kreuzworträtsels auf Seite 14

WANDERTIPP: UNTERWEGS NACH MURRMIRNICHTVIEL – RUNDTOUR BEI BAD DÜRKHEIM

Streifzug durchs Jagdrevier der Grafen

Murrmirnichts, Kehrdichnichts, Schaudichnichts! Das waren schon im Wanderbuch der Eltern klangvolle Namen, merkwürdig, bizarr, witzig. Erwandert wurden die so kurios benannten Waldschlösser in der Kindheit dennoch nie – vielleicht, weil da auch zu lesen war, dass die feudalen Jagdhütten des 18. Jahrhunderts entweder gründlich ruiniert oder, im Fall von Kehrdichnichts, nicht zu besichtigen sind.

Später gerieten die Jagdhäuser mit den motzigen Imperativtiteln in Vergessenheit. Bis eines Tages, bei einem Streifzug durchs Weltweitnetz, Murrmirnichts wieder aufplopt, erschlossen von neu markierten Pfaden, die obendrein einen Schlangenweiher und einen Hammelsbrunnen passieren. Wer könnte dieser Verkettung suggestiver Namen widerstehen? Also nichts wie hin!

Los geht's am Wanderparkplatz „An den drei Eichen“ südwestlich von Bad Dürkheim. Die 1913 dort errichtete Schutzhütte mit den Picknickbänken wird uns nach der gut zehn Kilometer langen Wanderung als Vesperplatz dienen. Doch zunächst lassen wir das Häuschen mit der schmucken Rundholzkonstruktion rechts liegen und schlagen den Weg ins Hammelstal ein. Für den ersten Teil der Strecke folgen wir dem Logo des Limburg-Hammelstal-Hardenburg-Wegs; ab dem Hammelsbrunnen gesellt sich, als parallel verlaufende Alternative, das Signet des Pfalzpads „Drei Eichen“ hinzu, auf das wir nach der Erkundung von Murrmirnichts komplett umsatteln.

Aber der Reihe nach. Fischteiche, in denen sich das strahlende Azur des Spätsommerhimmels und das Gelbgrün des umgebenden Mischwalds fotogen spiegeln, bilden den ersten Blickfang. Ehe er zu diesen idyllischen Wasserflächen angestaut wird, verursacht der Schwabenbach, dem wir auf schattigem Waldpfad entgegen seiner Fließrichtung folgen, eine üppige Feuchtwiesenlandschaft, die nach etwa eineinhalb Kilometern gewissermaßen in künstlichem Wasserspiel endet: Der am Schwabenbach gelegene Hammelsbrunnen entpuppt sich nämlich als kreisrunde, bereits 1907 vom Drachenfelsclub gestaltete Sandsteinanlage mit Fontäne. Dem vor 150 Jahren gegründeten Verein ist es auch zu verdanken, dass hier seit 2014 wieder Wasser plätschert. Davor herrschte 30 Jahre lang Ebbe im Hammelsbrunnen.

Nächstes Ziel: Murrmirnichts. Auf der anderen Bachseite gehen wir auf breitem Forstweg ein kurzes Stück gen Nordosten, ehe sich unser Pfad – die Abzweigung ist leicht zu verpassen – linker Hand durch Brombeerhecken und dann den Berg empor schlän-



Wirkt mediterran: Waldstück mit Kiefern und Heidekraut. | Foto: kai



Idyllische Wasserlandschaft: Fischteich am Schwabenbach.



Seit 2014 sprudelt er wieder: der Hammelsbrunnen. | Fotos (2): kai



Ruine auf dem Dreispitz-Kamm: Murrmirnichts, auch Friedrichsburg genannt, war ein barockes Jagdhaus der Leiningen. | Foto: kai



gelt. Ab hier wird's anstrengend, denn zwischen Hammelsbrunnen und Murrmirnichts sind gut 240 Höhenmeter zu überwinden. Und als wäre das nicht schon schweißtreibend genug, ist der finale Aufstieg auf den Dreispitz-Kamm auch noch sagenhaft steil.

Viel Mühe für wenig Ruine: Nur brusthohe Grundmauern sind vom barocken Jagdschlösschen erhalten. Halbierte Fenstergewände aus Sandstein rahmen Gräser, die im Innern des Hauses wuchern; auch vom einstigen Wach- oder Treppenturm ist nur ein Stumpf geblieben. Damit dieser „Lost Place“ der Feudalzeit Relevanz erhält, muss man im Geschichtsbuch blättern. Denn errichtet wurde Murrmirnichts ebenso wie Kehrdichnichts und Schaudichnichts, um Jagdreviere abzustecken, Territorien abzugrenzen. Dabei markierten Murrmirnichts und das unweit gelegene Kehrdichnichts – beide wurden um 1720 erbaut – das Gebiet der Grafen von Leiningen, während das etwa zwei Kilometer entfernte, heute fast völlig verschwundene Jagdhaus Schaudichnichts von den Freiherren von Hallberg im Auftrag des Pfälzer Kurfürsten gegründet wurde. Hier also waidmännische Leininger, dort die Jäger aus Kurpfalz. Die drei Herrenhäuser, welche die Claims absteckten, bedachte dann der Volksmund mit Namen, in denen die adelige Rivalität um Wald und Wild in sprachlichen Drohhäuten nachhallt.

Wir verlassen das in den Revolutionskriegen zerstörte Denkmal der Macht- und Jagdlust in entgegengesetzter Richtung, um am Südwestende des Bergkamms einen bequemereren Abstieg zu suchen, finden auf schmalen Pfad zurück zum ursprünglichen Weg und folgen dann dem Logo, das eine Eiche auf stilisierte Murrmirnichts-Reste pflanzt, in Richtung Schlangenweiher.

Die nun folgende, von der Nachmittagssonne durchflirte Waldlandschaft mutet fast mediterran an. Kiefern dominieren. Zu ihren Füßen sprengeln unzählige Heidekrautstauden das Panorama mit zartrosa, zartlila Pünktchen – französische Neopressionisten wie Paul Signac oder Henri-Edmond Cross hätten das nicht schöner malen können.

Ehe es über das Naturfreundehaus Groß-Eppental zurück zu den drei Eichen geht, drehen wir noch eine Runde um den Schlangenweiher. Statt der seltenen Amphibien, die hier hausen sollen, kommen nur ein paar neugierige Jungenten angeschwommen. „Nomen est omen“ gilt halt doch nur bedingt für diese Tour, deren wahrer Reiz ohnehin nicht in Namen gründet, sondern in der herrlichen Vielfalt an Waldimpressionen. | Kai Scharffenberger